

Adressenverwaltung

└ Berlin kleinräumig

von **Hartmut Böermann**

Um die zusätzlichen Informationen nutzen zu können, die durch die Georeferenzierung gewonnen werden, haben viele Kommunen kleinräumige Gliederungen aufgebaut. Am bekanntesten sind in Berlin die lebensweltlich orientierten Räume, die Verkehrszellen und die statistischen Blöcke. Die kleinräumigen Gliederungen sind weder bundesweit flächendeckend verfügbar noch sind die Bildungsgesetze für den räumlichen Zuschnitt und die Anlage verschiedener Gliederungsstufen interkommunal einheitlich und vergleichbar. Für bundesweite Statistiken kommen daher für die kleinräumige Speicherung und Darstellungen nur Raster- oder Gitterzellen in Frage. Für die interkommunale Arbeit mit statistischen Daten bleiben die kleinräumigen Gliederungen unverzichtbar, da die nach einer formalen Regel gebildeten Rasterzellen der realen Abgrenzung durch Straßen, Bahntrassen oder Gewässer nicht folgen und für konkrete Aufgabenstellungen zu ungenau sein können. Die Unabhängigkeit von der realen Topographie ist Voraussetzung und Preis eines abstrakten Rasterzellensystems. Georeferenzierte Daten ermöglichen darüber hinaus die Zuordnung zu völlig frei definierten Gebieten, wie z. B. Einzugsbereichen, die über Streckenzeiten (Isochrone) definiert sind. Die Verbindung zwischen georeferenzierbarer Statistik und den räumlichen Klassifikationen wird im Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (AfS) im Regionalen Bezugssystem (RBS) hergestellt.

Kleinräumige Gliederungen

Unter kleinräumigen Gliederungen werden räumliche Differenzierungen unterhalb der Bezirksebene verstanden, wie beispielsweise Planungsräume oder – noch kleinteiliger – Blöcke. In einem Grundlagenpapier des Deutschen Städtetages heißt es dazu:

„Die Kleinräumige Gliederung als Lokalisierungs- und Zuordnungssystem ist ein unverzichtbares Organisationsmittel der Kommunalverwaltung für Statistik, Planung und Verwaltungsvollzug. Sie gründet sich auf Straße und Hausnummer, d. h. auf die Adresse, als Ortsangabe und eine bis zum (Bau-)Block und zur Blockseite differenzierte räumliche Gliederung des Gemeindegebiets.“ [1, S. 5]

Lebensweltlich orientierte Räume

Das wichtigste Raumgliederungssystem Berlins sind die lebensweltlich orientierten Räume (LOR), die seit 2006 für eine Vielzahl von Planungsaufgaben in der Stadt verbindlich sind [2], [3]. Sie haben das alte System der Statistischen Gebiete abgelöst. In die Abgrenzung der LOR gingen die folgenden Kriterien ein

- Homogenitätsprinzip (ähnliche Bau-, Sozial- und Milieustruktur),
- Barriereorientierung (Verkehrs- und Bahntrassen, Wasserwege als Raumgrenzen),
- Vorgabe von Einwohnerunter- und -obergrenzen und
- Kompatibilität mit Block- und Bezirksgrenzen.

Die LOR sind hierarchisch organisiert und umfassen drei Ebenen: Prognoseraum, Bezirksregion und Planungsraum. In der feinsten Untergliederung – den Planungsräumen – bestehen die LOR aus 447 Raumeinheiten, die das Gebiet des Landes Berlin flächendeckend unterteilen (Tabelle 1). Die Planungsräume sind die wichtigste kleinräumige Ebene. Als Bezirksregion wird die mittlere Ebene bezeichnet, die 138 Einheiten umfasst.

Eindeutig identifiziert werden die einzelnen LOR-Teilräume über einen zusammengesetzten Schlüssel, der je Ebene zwei Stellen lang ist. Auf der unteren Ebene der Planungsräume ist dieser Schlüssel somit 8-stellig, Bezirksregionen werden über die

1 | Hierarchische Struktur der lebensweltlich orientierten Räume

Bezeichnung	Abkürzung	Anzahl Einheiten	Anwendung
Prognoserräume	PGR	60	Vorrangig für die kleinräumige Bevölkerungsprognose, aber auch für die Veröffentlichung von wirtschaftsstatistischen Daten, die aus Gründen der statistischen Geheimhaltung nicht tiefer gegliederter veröffentlicht werden können.
Bezirksregionen	BZR	138	Vorrangig für die Berichterstattung (Bezirksregionenprofile).
Planungsräume	PLR	447	Vorrangig für Analyse und Planung (Monitoring Soziale Stadtentwicklung, Sozialstrukturatlas).

ersten sechs Stellen und Prognoseräume über die ersten vier Stellen identifiziert. Die ersten zwei Stellen enthalten die Bezirksnummer (Tabelle 2).

Statistische Gebiete

Bis 2006 waren die 195 Statistischen Gebiete die wichtigste kleinräumige Gliederung. Nach der Umstellung auf die LOR haben sie an Bedeutung verloren. Allerdings gibt es lang zurückreichende Daten, die kleinräumig nur für die Statistischen Gebiete verfügbar sind. Die Statistischen Gebiete kommen weiterhin als Teilschlüssel in den Blockschlüsseln (siehe unten) und in der Systematik der Verkehrszellen vor [4], [5].

Verkehrszellen

Die Verkehrszellen sind in ihrem Zuschnitt auf die Analyse und Prognose von Verkehrsströmen ausgerichtet. Für die Gebieteinteilung und die Schlüsselvergabe der Verkehrszellen ist die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt des Landes Berlin zuständig.

Die Statistischen Gebiete, Verkehrszellen und Teilverkehrszellen sind hierarchisch aufeinander bezogen und bilden Ebenen unterschiedlicher Differenzierung (Tabelle 3).

Statistische Blöcke

Die kleinste räumliche Unterteilung des Stadtgebiets ist der Block – im Regelfall eine Fläche, die von Straßen umgeben ist. Neben der Abgrenzung zum Straßenland können auch andere Kriterien (Nutzungsarten, ordnungsrechtliche Gründe) in die Abgrenzung einfließen, sodass Blöcke auch aneinandergrenzen können, ohne dass eine Straße dazwischen verläuft. Jeder Block besteht aus einer zusammenhängenden und geschlossenen Fläche. Benachbarte Blöcke können einander nicht überlappen. Im Gegensatz zu anderen Kommunen werden in Berlin sogenannte Nettoblöcke gebildet, die nicht die Gesamtfläche der Stadt bedecken, sondern Verkehrsflächen frei lassen.

Blockgrenzen werden gebildet von

- Straßenbegrenzungslinien (in der Regel Baufluchtlinien bzw. Grundstücksgrenzen),
- Topographien (z. B. Bahntrassen, Gewässer),
- Verwaltungsgrenzen (Bezirksgrenzen).

Folgende Blocktypen werden entsprechend der vorherrschenden Nutzung unterschieden

- Baublock,
- Wasserblock,
- Straßenblock,
- Bahnblock.

Durch die Blockdarstellung wird die topographische Grobstruktur eines Gebietes sehr gut erkennbar. Nachteilig ist die zeitliche Variabilität. Obwohl Blockänderungen sehr restriktiv gehandhabt werden, ist diese räumliche Gliederungsebene im Zeitverlauf recht variabel, sodass statistische Daten mit Blockbezug immer nur einen jeweils gültigen Stand repräsentieren. Dies ist bei der Verbindung von statistischen Daten mit Blockgeometrien unbedingt zu beachten.

Die Größe der Fläche und die Einwohnerzahl der einzelnen Gebietseinheiten ist sehr unterschiedlich, wie der Tabelle 4 zu entnehmen ist.

Beziehungsstruktur der kleinräumigen Gliederungen

Im Land Berlin werden zwei hierarchisch gegliederte kleinräumige Systeme verwendet, die lebensweltlich orientierten Räume und die Verkehrszellen (Tabelle 1). Beide Systeme sind blockscharf, d.h. sie schneiden keine Blockgrenzen. Bezirksgrenzen werden ebenfalls nicht geschnitten. Damit die kleinräumige Bevölkerungsprognose, die auf der Ebene der LOR-Prognoseräume erstellt wird, für die Verkehrsplanung nutzbar ist, schneiden die Prognoseräume keine Teilverkehrszellen; die Prognoseräume lassen sich in Teilverkehrszellen disaggregieren.

Das für kleinräumige Gliederungen wichtige Kriterium der blockscharfen Abgrenzung wird von Postleitzahlgebieten, besonderen Förderkulissen, Wahl- und Abstimmungsgebieten sowie Grundschuleinzugsbereichen nicht erfüllt. Diese Gebiete lassen sich nur über die Zuordnung von Adressen zur jeweiligen Gebietseinheit darstellen (Abbildung a).

Es gibt folglich eine Vielzahl kleinräumiger Gliederungen, die sich aufgrund der unterschiedlichen organisatorischen oder fachlichen Anforderungen nicht durch eine alle anderen ersetzende Struktur ablösen ließe.

Die Unterteilung der Gesamtfläche des Landes Berlin führt nahezu zwangsläufig dazu, dass es einige Teilräume gibt, die im Wesentlichen durch Forst-, Brach- oder Wasserflächen gebildet werden; auch können Wohngebiete vorkommen, in denen keine Gewerbe und keine freien Berufe gemeldet sind. Bei Analysen werden diese Regionaleinheiten daher häufig ausgeklammert („ausgegraut“).

Regionales Bezugssystem

Für die räumliche Abgrenzung und die Zuordnung von kleinräumigen Daten zu den in Berlin relevanten Bezugsräumen ist im AfS – wie eingangs bereits erwähnt – das Regionale Bezugssystem zuständig. Dort wird eine Client-Server-Anwendung gleichen Namens betrieben, in der diese Zuordnungen gepflegt werden, die für die Georeferenzierung bzw. die Regionalisierung unerlässlich sind.

2 | Zusammensetzung des LOR-Schlüssels

LOR-Schlüssel Planungsraum (8 Stellen)	Teilschlüssel			
	Bezirk	Prognoseraum (PGR)	Bezirksregion (BZR)	Planungsraum (PLR)
01011101	01 Mitte	01 Zentrum	11 Tiergarten Süd	01 Stülerstraße

3 | Hierarchische Struktur der Verkehrszellen

Bezeichnung	Abkürzung	Anzahl Einheiten
Statistische Gebiete	StG	195
Verkehrszellen	VKZ	386
Teilverkehrszellen	TVZ	1 223

Die Geometrien der kleinräumigen Gliederungen sind unter einer offenen Lizenz nutzbar und können über das Open Data-Portal der Stadt Berlin (daten.berlin.de) oder des Bundes (govdata.de) recherchiert werden. Weitere Informationen, Verzeichnisse, Produkte und eine Adresssuche finden sich auf der Webseite des AFS (www.statistik-berlin-brandenburg.de) unter <Regionaldaten> bzw. unter <Produkte> und dann <Verzeichnisse>.

Hartmut Bömermann leitet die Abteilung *Bevölkerung und Regionalstatistik* des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg.

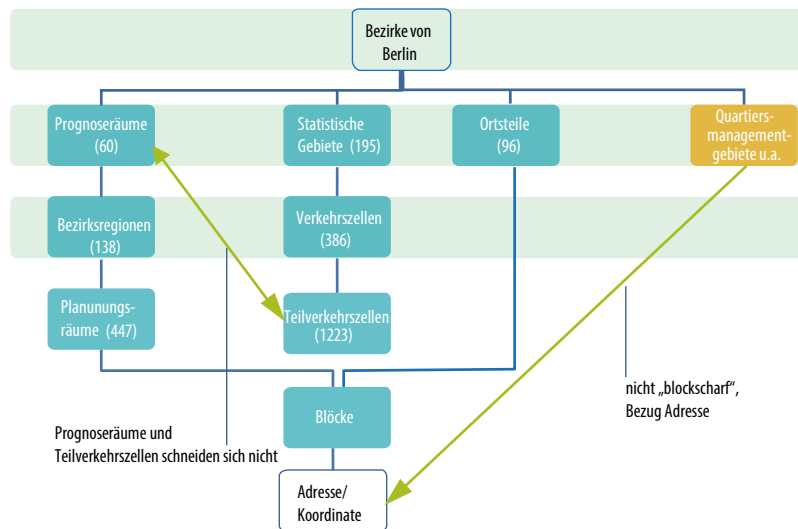
Zu seinen Arbeitsschwerpunkten gehören die Gebiete Sozialstrukturanalyse und Methoden raumbezogener Statistik sowie die Rolle der amtlichen Statistik in einer sich rasch weiter digitalisierenden und vernetzenden Lebenswelt.

4 | Ausgewählte kleinräumige Gliederungen in Berlin

Kleinräumige Gliederung	Anzahl Einheiten	Fläche in Hektar			Einwohner ¹ am 31.12.2013				
		Minimum	Maximum	Mittelwert	Minimum	Maximum	Mittelwert	Median	
Lebensweltlich orientierte Räume (LOR)	1. Prognoseräume	60	265	6 226	1 480	68	165 094	58 624	51 082
	2. Bezirksregionen	138	71	4 320	643	68	62 509	26 055	24 897
	3. Planungsräume	447	13	2 365	199	8	33 721	7 869	6 870
Verkehrszellen	Statistische Gebiete	195	39	2 570	455	7	67 185	18 038	14 278
	Verkehrszellen	386	12	1 839	230	2	37 934	9 089	7 631
	Teilverkehrszellen	1 223	1	1 450	73	1	15 054	2 931	2 426
Ortsteile	96	53	3 474	925	531	165 094	36 640	23 635	
Postleitzahlgebiete	190	44	3 626	470	129	37 261	18 513	17 790	
Statistische Blöcke (mit Einwohnern)	12 617	0,01	585	4,5	1	5 377	279	135	

1 Datenquelle: Meldepflichtig registrierte Einwohner am Ort ihrer Hauptwohnung (Einwohnerregisterstatistik)

a | Struktur und Beziehungen der kleinräumigen und speziellen Gliederungen Berlins



Quellen

- [1] „Kommunale Gebietsgliederung. Empfehlungen zur Ordnung des Straßen-/Hausnummernsystems und Gliederung des Gemeindegebiets nach Gemeindeteilen, Blöcken und Blockseiten sowie DV-Organisation“. Neu bearbeitet vom Verband Deutscher Städtestatistiker auf der Grundlage der geltenden Empfehlungen des Deutschen Städtetags. Deutscher Städtetag, Reihe H, DST-Beiträge zur Informationsgesellschaft und Stadtforschung, Heft 39, Köln 1991.
- [2] Senatsbeschluss vom 1. August 2006 (Vereinheitlichung von Planungsräumen für Fachplanungen in Berlin), SB 3798/06.
- [3] Hartmut Bömermann/Susanne Jahn/Kurt Nelius: „Lebensweltlich orientierte Räume im Regionalen Bezugssystem (Teil 1). Werkstattbericht zum Projekt „Vereinheitlichung von Planungsräumen“; Monatschrift des Statistischen Landesamtes Berlin, H. 8, 2006, S. 366-371.
- [4] Hartmut Bömermann: „Gebietsgliederungen in Berlin“; Zeitschrift für amtliche Statistik Berlin Brandenburg, H. 5+6, 2010, S. 22-25.
- [5] Hartmut Bömermann/Gabriele Gruber: „150 Jahre Berliner Statistik: Stadtgebiet und Gliederungen“; Zeitschrift für amtliche Statistik Berlin Brandenburg, H. 1+2, 2012, S. 76-87.